

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 123 (1972)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Nekrologe = Nos morts

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



† **Dr. Karl Dannecker, Landforstmeister i. R., Stuttgart-Sillenbuch**  
**1883—1972**

Am 18. Januar 1972, seinem 89. Geburtstag, ist in Stuttgart alt Landforstmeister Dr. Karl Dannecker gestorben. Damit hat uns ein Forstmann verlassen, der seine ganze, kraftvolle Persönlichkeit während eines langen Lebens dem Dienst am Privatwald gewidmet hat.

Als Sohn eines Volksschullehrers wurde Karl Dannecker am 18. Januar 1883 in Pfronstetten auf der Schwäbischen Alb geboren. Er durchlief das Gymnasium in Rottweil und studierte anschliessend Forstwirtschaft an der Universität Tübingen. Von seinen Lehrern hat ihn besonders C. Wagner tief beeindruckt, und noch in späteren Lebensjahren konnte er mit der ihm eigenen Anschaulichkeit den Blendersaumschlag kritisch besprechen. 1909 bestand K. Dannecker das forstliche Staatsexamen. Seine erste praktische Berufsarbeit fand er im staatlichen Forstdienst. Im Weltkrieg 1914/18 diente er als Batteriekommandant mit Auszeichnung. 1919 übernahm Dannecker die Stelle eines Geschäftsführers beim Waldbesitzerverband von Württemberg-Hohenzollern, und nach der Gründung der Württembergischen Landwirtschaftskammer im Jahre 1921 amtierte er auch als Leiter der Forstabteilung dieser Körperschaft. In dieser Stellung hatte der Verstorbene die Waldbesitzer zu beraten, die Leitung oder doch die Einrichtung

von Betrieben zu übernehmen und Gutachten und Waldwertrechnungen auszuarbeiten. Aber auch der Holzhandel sowie die Samen- und Pflanzenbeschaffung gehörten teilweise in seinen Aufgabenbereich. Seine fruchtbare Tätigkeit verschaffte ihm rasch hohes Ansehen in weiten Kreisen, so dass er schon zwei Jahre später auch in den Reichsforstwirtschaftsrat abgeordnet wurde. Als 1934 durch das Reichsnährstandsgesetz diese Organisationen aufgelöst wurden, trat K. Dannecker als Vorstand in den Dienst der Forstabteilung der Landesbauernschaft. Er war in der Folge schweren politischen Anfeindungen ausgesetzt, bis er selbst zur Niederlegung seines Amtes gezwungen wurde. 1943 wurde Dr. Dannecker dann Referent für Privatwald bei der Württembergischen Forstdirektion und zum Landforstmeister befördert. Diese Stellung bekleidete er über die übliche Altersgrenze hinaus bis zum Jahre 1951. Aber auch nach seinem offiziellen Rücktritt leitete er weiterhin die Bewirtschaftung einzelner Privatwälder.

Dr. Dannecker war zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher Mann des Waldes und ein Praktiker des Waldbaues aus Berufung. Obgleich ihn seine dienstlichen Aufgaben weitgehend an den Schreibtisch, den Konferenzsaal und an das Rednerpult verpflichteten, verlor er den Wald und seine Ökologie nie aus den Augen. Wer Gelegenheit hatte, ihn bei seiner praktischen Arbeit zu beobachten oder von ihm geführte Exkursionen mitzumachen, musste nachhaltige Eindrücke empfangen. Bestände, die unter seiner Leitung bewirtschaftet wurden, gehören zum Schönsten, was der Schreibende sich vorstellen kann. Und trotzdem ist Dr. Dannecker oft missverstanden worden: In weiten Kreisen galt er als Fanatiker des Plenterwaldes, was er in Wirklichkeit nie gewesen ist. Dieses Missverständnis wird leicht erklärlich, wenn man bedenkt, dass der Verstorbene den Begriff «Plenterwald» sehr weit fasste, möglicherweise allzu weit. Im privaten Gespräch, das er von Polemik freizuhalten wusste, hat er denn auch viel weniger von Plenterwald als von Dauerwald gesprochen. Das forstliche Schrifttum von Karl Gayer bis Köstler und Leibundgut kannte er sehr genau. Aber ebensogut konnte er sich bei seiner praktischen Arbeit von jeder Theorie lösen und einen freien Stil des Waldbaues treiben, der lediglich vom Standort und vom Streben nach höchster Wertleistung bestimmt wurde. In so hohem Masse, wie es ihm gelungen ist, können wohl nur wenige die Dauerwaldidee in Übereinstimmung bringen mit den Eigenschaften der jeweils am ehesten standortstauglichen Baumart. Dr. Dannecker war ein Künstler des Waldbaues. Ihm wurden deshalb auch seltene Ehrungen zuteil. So erhielt er 1953 das Bundesverdienstkreuz, 1958 eine Ehrenurkunde der ETH Zürich und 1963 die Kasthofer-Medaille. Ausserdem war Karl Dannecker ein unerschrockener Kämpfer, der in Wort und Schrift kompromisslos für das Eintreten konnte, was er als richtig erkannt hatte. In seinen Schriften und hoffentlich auch in den von ihm geschaffenen Waldbildern wird seine Tätigkeit über seinen Tod hinaus noch lange wirksam bleiben. *D. Steiner*